

Regelschule

Beschreibung der Erfahrungen bei der Erprobung verschiedener Planungsmodelle

Derzeit existiert ein Ordner (auf PC) für die Schüler im GU und mit päd. Förderung bzw. für Schüler, die präventiv gefördert werden, auf den alle Lehrer Zugriff haben.

Innerhalb des Ordners existiert für jeden Schüler ein extra Ordner. Dieser enthält jeweils die Wochenpläne und die individuellen Lernpläne für jedes Fach. Für die individuellen Lernpläne ist der jeweilige Fachlehrer zuständig. In diesem werden neben den Unterrichtsinhalten auch Bemerkungen zum Lernstand eingetragen.

Dies ist einerseits zeitaufwendig, aber eine gute Planungshilfe, insbesondere dann, wenn Kollegen krankheitsbedingt oder aus anderen Gründen ausfallen. Gleichzeitig stellt dies eine Grundlage für die Beurteilung des Schülers dar.

Bewährt hat sich in jedem Fall die wöchentliche Teamberatung mit FL und SPF.

Die Arbeit mit Matrizen haben wir ausprobiert, sind jedoch damit nicht klar gekommen.

Die Kollegen haben die GU-Kinder teilweise in ihrem Leistungsvermögen überschätzt und zu hohe Forderungen gestellt oder wollten zu schnell vorwärts kommen.

Festzustellen ist, dass es leichter ist GU-Kinder in Fächern zu unterrichten die keine zentralen Prüfungen als Ziel haben.

Kollegen mussten auch erst lernen, die Schüler da abzuholen wo sie stehen. Es war schwierig die Unterrichtsinhalte auf ihr Niveau herunter zu brechen. Insbesondere in den Hauptfächern (Ma., Deu., Engl.,...), da im Bewusstsein des Lehrers die zentralen Prüfungen in Klasse 10, als Endziel für die anderen Schüler, immer im Kopf war und ist.

Es musste auch erst nach geeigneten Unterrichtsmaterialien gesucht und neu aufgestellt werden. Lernmaterialien, Anschauungsmittel und Arbeitsblätter waren für diese Kinder nicht vorhanden. Ebenso fehlten bzw. fehlen entsprechende Lehrbücher. Zur Zeit existiert ein Fundus an Arbeitsmaterialien, das allen Kollegen zur Verfügung steht.

In der langjährigen Arbeit mit Jakob und Joseph ist aber auch festzustellen, dass eine Integration in bestimmten Fächern ab einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr möglich und auch nicht sinnvoll ist. Da ihre Entwicklung dies nicht zulässt und für ihr Leben auch nicht notwendig. (Bsp.: Ma – Kl. 9-quadrat. Fkt. Oder auch Kl. 10 Winkelfkt.; Gleichungssyst...) Die GU-Kinder sind genauso individuell wie alle Kinder und Erfahrungen können nicht verallgemeinert werden und auf andere übertragen werden. Dies muss für jedes Kind neu bestimmt und entwickelt werden, auch die Planung des Unterrichts und Bewertung und die Lernstandskontrollen. In lebenspraktischen Bereichen blühen diese Kinder deutlich auf, d. h. praktische Tätigkeiten sind für sie deutlich besser geeignet als theoretischer Unterricht.

In unteren Klassenstufen gelingt die soziale Integration in den Klassenverband sehr gut, mit zunehmenden Alter werden sie aber entwicklungsbedingt „nur geduldet“, aber nicht mehr in gemeinsame Aktivitäten einbezogen (Pause, Freizeit).